



bergen, zeigt sich oft erst nach jahrelangen toxiologischen Tests.

# Nur Toxikologen

Substanzen  
getestet:  
Substanzen,  
in, auf ihre  
den. Die  
im Einsatz.

...ausgewertet oder Bestandteile  
von Menschen benutzt und  
eingesetzt wurden, als  
schädlich erkannt wurden.  
...Erweichung „dabei mit der ein-  
nen oder anderen unange-  
nehmen Überraschung“, nämlich  
den Eingriffen zur Bekämpfung  
Asbestose, die sich bei stark  
erhöhten Lebensmitteln ent-  
wickelt und vor Jahren schon  
Hygiene erforderte.

**Krebs: Viele Ursachen**  
...„Chemische Substanzen  
sind die wichtigste Ursache  
für die Krebsentstehung, aber  
nicht die einzige“, weiß der  
Toxikologe ein. Auch Virus-  
und Bakterien seien längst als  
Auslöser bestätigt, genauso  
wie Radioaktivität oder eben

starke Entzündungen. Für  
Mediziner und Naturwissen-  
schaften sei Magisterien und  
den Druck zur toxiologi-  
schen Forschung, heißt die  
Medizinwissenschaftler mit Blick  
auf einen Teil der Lebens-  
den Schicksal Hermann heißt.  
...„Es ist eine breit angelegte  
Ausbildung“, die sowohl die  
Lehre interessiert sei, die in  
den klinischen Medizin erfor-  
den – „insbesondere die Bekämpfung  
von Vergiftungen“ – als auch  
die Praxis, die es in der Industrie  
oder im staatlichen Kontroll-  
behörden treibt, gemäß  
in einem Bereich der toxiologi-  
schen Lehrgänge, der nach Studien-  
plänen für die Naturwissenschaften  
www.medizinische.uni-wien.at  
www.medizinische.uni-wien.at

## Neurovation für Spaß und Kreativität

Am 25. April ab 15.00 Uhr wird in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz Neurovation, ein computer-gestütztes Kreativitätswerkzeug für Wissensarbeit, präsentiert, das neueste Erkenntnisse aus der Gehirnforschung und der praxisbezogenen Erfahrung aus dem Innovations- und Wissensmanagement verbindet.

Reinhard Willfort, Geschäftsführer der Innovation Service Network GmbH, will solcherart Neurowissenschaften mit dem Thema Innovation verbinden, um bestmöglich Kreativität zu fördern. Das Projekt wurde vom Wissenschaftsministerium gefördert und ist innerhalb von zwei Jahren gewachsen.

Ein interdisziplinäres Team aus Gehirnforschern, Innovations- und Wissensmanagementexperten sowie Entwicklungspartnern aus KMUs hat sich unter Leitung von Willfort mit der Frage beschäftigt, wie neue Maßstäbe für kreative Wissensarbeit direkt am Arbeitsplatz gesetzt werden können. Forschungspartner waren Klaus Tochtermann (österreichisches Kompetenzzentrum für Wissensmanagement) und Aljoscha Neubauer (differentielle Psychologie, Karl-Franzens-Universität).

Derzeit wird Neurovation von Unternehmen getestet, eine der Interventionen für Kreativität zielt auf Humor ab. (kbau)

DER STANDARD **Webtipp:**  
[www.neurovation.at](http://www.neurovation.at)